

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

N^o 287.

Erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends und ist durch alle Postämter zu beziehen.

Dienstag, den 12. December.

Preis für das Vierteljahr 1 $\frac{1}{2}$ Thaler. Insertions-Gebühren für den Raum einer gespaltenen Zeile 1 Kreuzgrösch.

1854.

Zum zwölften December 1854.

Heil Dir, mein Fürst, JOHANN,
Herrlicher Ehrenmann
Auf Königsthron!
Hör', oh! den Jubel heut,
Wo sich der Tag erneut,
Da Gott das Land erfreut
Durch solchen Sohn.

Schwer lag auf Sachsens Au'n
Jammer und Harmes Graun
Und Kümmerniss,
Wie uns den besten Herrn
Ach, und von uns so fern
Plötzlich ein Unglücksstern
Vom Herzen riss.

Doch Gott sah unsern Schmerz
Und sein Allvaterherz
Wies uns auf Dich;
Und Du, der Ehrenmann,
Sprachst Deine Sachsen an:
„Ich wandle Seine Bahn;
„Baut fest auf Mich.“

„Mild' und Gerechtigkeit,
„Umsicht und Festigkeit
„Und Liebestreu,
„Wie sie in Ihm sich fand,
„Weih' Ich dem Vaterland,
„Knüpft ihr das alte Band
„In Liebe neu.“

Und solchem Königswort
Vertrauten wir sofort
Und freun uns Dein;
Schwören am schönsten Fest,
Das Gott uns feiern lässt,
In Liebe treu und fest
Uns Dir zu weihn.

Ja, jedes Sachsenherz
Hebt voll sich himmelwärts
In Blick und Hand,
Betend, dass froh, wie heut,
Er, der den Segen beut,
Oft noch dies Fest erneut
Dir und dem Land.

Ämtlicher Theil.

Generalverordnung,

das Verbot innenbemerker Druckschriften betr.

Das Ministerium des Innern hat in Anwendung von § 6 des Gesetzes, die Angelegenheiten der Presse betreffend, vom 14. März 1851, beschloffen, die Verberitung nachgenannter Druckschriften

- 1) „Der Fels Petri“. Die Wahrheit der katholischen Kirche, bewiesen durch das Zeugniß ihrer Segner. Mitgetheilt und neu bearbeitet von Joseph Chowaniec. Danabrück, L. J. Freywest. 1854. (Neue katholische Haus- und Volksbibliothek 6. Band.)
- 2) „Die Wunder der Sympathie und des Magnetismus oder die enthaltenen Baubekräfte und Geheimnisse der Natur“. In langer Zeit gesammelt und zusammengestellt von Heinrich von Serckenberg. Dritter, unveränderter Abdruck. Weimar, 1850. Druck und Verlag von Bernhard Friedrich Voigt.

und zwar die erstere wegen der darin gegen die evangelisch-lutherische Kirche und deren Stifter enthaltenen Schmähungen und Verdächtigungen, die unter 2 genannte aber wegen ihres, auf Nahrung des Aberglaubens berechneten und in medial-polizeilicher Beziehung bedenklichen, gemeingefährlichen Inhalts, für den Bereich des Königreiches Sachsen zu verbieten.

Sämmtliche Kreisdirectionen, Amtshauptmannschaften und Polizeibehörden erhalten demzufolge Anweisung, wegen Ausführung dieses Verbotes in Gemäßheit von § 6 des Gesetzes und § 3 der Ausführungsverordnung zu demselben das Erforderliche vorzunehmen.

Dresden, den 7. December 1854.

Ministerium des Innern.

(gez.) Frdr. v. Besl.

Eppendorf.

Dresden, 30. November. Sr. Majestät der König haben allergnädigst geruht, den bisherigen Referendar und ersten Secretaire bei der Kreisdirection zu Budissin Dr. jur. Ludwig Robert Keller, unter einstweiliger Beförderung zur Kreisdirection zu Dresden, zum Supernumerar-Regierungsrathe zu befördern, ingleichen die zeitlichen Actuaere bei hiesigem Stadtgericht, Dietrich Otto von Berlepsch und Carl Rudolph Toussaint von Charpentier, ersteren unter Zuthellung zu der Kreisdirection zu Budissin, sowie die Accessisten bei hiesiger Kreisdirection, Bernhard Carl Franz von Schönberg und Wolf von Sobel, zu Referendaren zu ernennen.

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht.

Tagesgeschichte. Dresden: Vom Landtage. — Wien: Hofnachricht. Fürst Gortschakoff mit Instruction versehen, an den Friedensverhandlungen Theil zu nehmen. Preußens sofortiger Beitritt zum Allianzvertrage beweiselt. Eine neue Zeitung. Die Realisirung der Eisenbahnabretung theilweise erfolgt. Die nach St. Petersburg ergangene Notification des Decembervertrags. — Berlin: Die Vermuthungen über den Wiener Vertrag vom 2. December. Das Befinden des Königs. Vorschläge für die Kammern. Herr v. Thile nach Paris.

Die Jahdebusenangelegenheit. — München: Veränderungen im diplomatischen Corps. — Frankfurt: Der Zusatzartikel zum Apellvertrage von der Bundesversammlung genehmigt. — Paris: Auffassung des Allianzvertrags mit Oesterreich. Abschluß des österreichischen Eisenbahngeschäfts. Die Sendungen nach der Krim dauern fort. Weineinfuhr. Vermischtes. — Bern: Dr. Furrer, Bundespräsident. Wahl des Bundesgerichts. — Aus der Krim: Die Russen haben ihre Position am linken Ufer der Tschernaja nicht verlassen. General Olen-Sacken soll mit Dannenberg wechseln. Näheres über die Verluste durch den Sturm vom 14. November. — Von der untern Donau: Omer Paschas Armee soll wieder über die Donau zurückgehen und nach der Krim eingeschifft werden.

Landtagsverhandlungen.

Local- und Provinzialangelegenheiten. Dresden: Armenspeisung zur Vorfeier des 12. December. Unglücksfälle.

Feuilleton. Anzeigen. Börsennachrichten.

Tagesgeschichte.

Dresden, 11. December. Die Erste Kammer hat heute das allerhöchste Decret, den Rechenschaftsbericht auf die Jahre 1846 bis 1848 betreffend, beraten und dem letztern, ohne Beanstandung und in vollkommener Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der jenseitigen Kammer, ihre Genehmigung ertheilt. In der Zweiten Kammer bildete die Beratung des Berichtes der außerordentlichen Deputation über die bezüchlich der Strafproceßordnung in den beiderseitigen Kammerbeschlüssen obwaltenden Differenzen den Hauptgegenstand der Tagesordnung.

Wien, 9. December. Ihre Majestät die Kaiserin-Mutter ist, von Salzburg kommend, hier eingetroffen, so daß die allerhöchsten Familienglieder nun sämmtlich ihre Appartements in der Hofburg bezogen haben. — Man sieht hier täglich dem Eintreffen der Ratification des Decembervertrages entgegen; daß dieselbe in London erfolgt ist, ist bereits hierher gemeldet worden. Werden auch bezüglich des Beginnes und des Charakters der infolge dieses Bündnisses zu erwartenden Friedensverhandlungen noch manche Zweifel laut, so darf es doch als gewiß betrachtet werden, daß Fürst Gortschakoff bereits mit Instruction versehen ist, an denselben Theil zu nehmen. Was die Stellung Preußens, dem Allianzvertrage gegenüber anlangt, so glaubt man auch hier, daß dessen Beitritt demselben schließlich nicht fehlen werde; daß es aber mit der Anschlußerklärung Preußens sich so rasch machen werde, wie viele Berliner Correspondenzen verschiedener Zeitungen in Aussicht stellen, wird bei uns in unterrichteten Kreisen sehr bezweifelt. — Vom 15. Decbr. an erscheint hier eine neue politische Zeitung unter dem Titel: „Die Donau“, bestehend aus Morgen- und Abendblatt nebst einer wöchentlich mindestens dreimal erscheinenden Beilage für Wissenschaft, Kunst und Literatur. Redacteur derselben ist der frühere Minister der öffentlichen Arbeiten, E. v. Schwarzer. — Die Direction der Wien-Raaber Eisenbahn, welche wegen Verkaufs derselben mit der Pariser Compagnie industrielle in Unterhandlung getreten war, hat die Actionäre zu der Erklärung aufgefordert, ob sie die künftige Ueberlassung der Bahn an die genannte Gesellschaft unter den präliminirten Bedingungen genehmigen würden, falls nämlich die vorläufig dazu

angefuchte allerhöchste Bewilligung ertheilt werden sollte, worüber sich dieselben in der jüngst abgehaltenen Generalversammlung bejahend ausgesprochen. Die kaiserliche Sanction ist nun, wie wir aus verlässlicher Quelle erfahren, soeben erfolgt, und die genannte Bahn wird mit dem Rechte des Weiterbaues bis an den Savefluß in das Eigenthum der Compagnie industrielle und der Freiherren v. Sina und Esterle übergeben, welche mit ihr associirt sind. Hieraus ist zu schließen, daß auch die im Werke stehende Verpachtung der nördlichen und der südöstlichen Staatsbahn an die genannten Unternehmer, da nämlich die letztern durch den weiteren Ausbau mit der Wien-Raaber Bahn in Verbindung treten wird, die kaiserliche Sanction, wo nicht gleichzeitig erhalten hat, doch ehestens mit Gewißheit erhalten wird.

Der „N. Pr. Z.“ wird berichtet: Es sind Zweifel dagegen ausgesprochen worden, daß das österreichische Cabinet sich durch den am 2. d. M. mit den Regierungen Englands und Frankreichs abgeschlossenen Allianzvertrag zu unmittelbaren und unbedingten kriegerischen Acten gegen Rußland anheißig gemacht habe. Ich kann Ihnen in dieser Beziehung mittheilen, daß die Note, mittelst welcher Graf Buol-Schauenstein den österreichischen Gesandten in St. Petersburg, Grafen Esterhazy, beauftragt hat, die kaiserlich russische Regierung von dem abgeschlossenen Bündniß in Kenntniß zu setzen, diese Zweifel vollkommen rechtfertigt. Es wird nämlich glaubwürdigen Andeutungen zufolge in der erwähnten Note der Wunsch und die Erwartung ausgesprochen, daß ein kriegerischer Zusammenstoß zwischen Rußland und Oesterreich noch zu vermeiden sein werde, denn man entsage österreichischerseits noch immer nicht der Hoffnung, daß die Einsicht und Mäßigung des kaiserlich russischen Cabinets jene Opfer und Zugeständnisse, ohne welche eine friedliche Lösung nicht zu erreichen ist, für eine Europa und dessen Interessen gegenüber unabweißliche Pflicht halten werde. Der Herr Minister verwahrt ferner Oesterreich in der fraglichen Notification dagegen, daß der Vertrag vom 2. December als eine directe „Feindseligkeit“ gegen Rußland ausgelegt werde; er sei das so wenig, als die politischen Auffassungen des österreichischen Cabinets überhaupt im Verlaufe der beklagenswerthen Wirren, insbesondere durch den vorliegenden Pact mit den Westmächten weder eine grundsätzliche Aenderung noch einen tatsächlichen Umschwung erfahren hätten. Wir glauben nicht zu irren, wenn wir diesem Briefe die Bemerkung hinzufügen, daß unverzüglich in Wien Verhandlungen beginnen werden über die Propositionen, die man Rußland gestellt hat. Der Erfolg derselben wird natürlich ganz davon abhängen, was die drei Mächte eigentlich von Rußland fordern. Den vier Punkten hat Rußland sich schon in der von uns mitgetheilten Note vom 6. November angeschlossen, und es hat später noch einmal ausdrücklich die Annahme derselben erklärt. Sollte aber jetzt etwa eine Interpretation des dritten Punktes erfolgt sein, durch welche Rußland ehrwürdige Bedingungen auferlegt werden, so werden die Verhandlungen gewiß nicht zum Frieden führen.

Berlin, 10. December. Die öffentlichen Journale gefallen sich jetzt darin, täglich neue Vermuthungen über den Inhalt, die Grenzen und Bedeutung der December-Allianz in Umlauf zu bringen, ohne irgend welche Bürgschaften für die Glaubwürdigkeit derselben beibringen zu können. Namentlich sind es deutsche Zeitungen, welche dem Vertrage seine dem Friedenswerke günstige Bedeutung abzusprechen bemüht sind, indem sie behaupten, England und Frankreich, wie auch Oesterreich hätten in demselben die vier Punkte nicht nur in einer von Rußland schwerlich zu acceptierenden Weise präcisirt, sondern denselben auch noch neue Forderungen hinzugefügt. Dies sei um so notwendiger

erschienen, als die bekannten vier Punkte vom Russland nicht im Sinne der Westmächte, sondern in willkürlicher Interpretation acceptirt worden seien, wobei man sich auf den Inhalt der russischen Note vom 6. November zurückzubeziehen pflegt. Es ist dagegen zu bemerken, daß das St. Petersburg-Cabinet dem Vernehmen nach bereits unter dem 28. November in einer neuen Note ganz kurzen Inhalts dem Grafen Buol die unbedingte Annahme der vier Punkte ohne alle weitere Interpretation oder Reflexion angezeigt hat. Welches nun auch die Gründe sein mögen, die Oesterreich beim Abschlusse des Allianzvertrags mit den Westmächten geleitet haben, so kann doch der Umstand, daß die Erklärung einer unbedingten Annahme der vier Punkte seitens Russlands vor diesem Abschlusse in Wien bekannt war, sicher nur zu Gunsten des Friedens in die Waagschale gelegt werden. Weitere hieran geknüpfte Behauptungen können, so lange nicht bekannt ist, welche Interpretation die Westmächte gegenwärtig den vier Punkten geben, nicht füglich über den Kreis der Conjectur hinausgerathen.

Berlin, 9. December. (V. Bl.) Von dem Unwohlsein Sr. Majestät des König ist noch einige Heiserkeit zurückgeblieben. Allerhöchstselbst nehmen aber die Vorträge in der gewöhnlichen Art entgegen. — Dem Vernehmen nach wird die Regierung außer dem Gesetzentwurf, nach welchem die Benennung „Kammer“ im Wesentlichen kommen und dafür die Benennungen „Herrenhaus“ und „Haus der Abgeordneten“ und „Allgemeiner Landtag“ angenommen werden sollen, auch noch eine Vorlage an die Kammer gelangen lassen, nach welcher der Artikel der Verfassung eine Abänderung erfahren soll, welcher die Verschaffbarkeit der Gesetze Kammer betrifft. — Der designirte außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am römischen Hofe, Kammerherr v. Thile, ist nach Paris von hier abgereist. — Die „Pr. Corr.“ bringt einen längeren Artikel zur Würdigung der von hannoverscher Seite in Betreff des Jadenhafens aufgestellten Behauptungen, welcher mit der Versicherung schließt, daß die preussische Regierung keinen Anlaß finde, die Fortsetzung der von ihr angeordneten Arbeiten zur Anlage eines Kriegshafens im Jadenbusen irgend zu unterbrechen.

München, 9. December. (N. M. Z.) Se. Maj. der König haben unter dem 25. November l. J. allergnädigst geruht, den k. außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am großherzoglich badischen Hofe und bei der schweizerischen Eidgenossenschaft, Ferdinand Freiherrn v. Berger, von diesem Posten abzuberufen und zu Allerhöchstem außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am päpstlichen Stuhle und gleichzeitig bei den königlichen Höfen zu Lirin und Neapel zu ernennen. Weiter haben Se. königl. Majestät unter dem 1. Dec. l. J. den k. außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am k. preussischen Hofe, Konrad Freih. v. Walzen, seinem eigenen allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, zum k. außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am großherzoglich badischen Hofe und bei der schweizerischen Eidgenossenschaft, den k. Ministerresidenten am k. Hofe zu Hannover, Ludwig Grafen v. Montgelas, zu Allerhöchstem außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am k. preussischen Hofe zu ernennen und an dessen Stelle den in momentaner Disponibilität gestandenen Maximilian Freiherrn v. Perglas als Allerhöchstem Ministerresidenten am k. hannoverschen Hofe zu berufen geruht.

Frankfurt, 9. December. Der Zusatzartikel zum Vertrage vom 20. April ist in der heutigen außerordentlichen Sitzung der Bundesversammlung einhellig, mit Ausnahme einer Stimme (Mecklenburg), welche sich der Abstimmung enthielt, zum Beschlusse erhoben worden. — Die Stimmung für österreichische Fonds war an der heutigen Börse sehr günstig. Wechsel auf Wien stiegen um beinahe drei Procent.

Paris, 8. December. Der Wiener Vertrag vom 2. December steht noch immer oben in allen politischen Unterhaltungen; die Mittheilungen über dessen Inhalt sind so widersprechend, daß die Spannung auf dessen Veröffentlichung im „Moniteur“, der man, ich weiß nicht ob mit Recht, schon in den nächsten Tagen entgegen sieht, sehr erhöht ist. Daß demselben in den regierenden Kreisen ein hoher respectueller Werth beigelegt werde, glaubt man daraus schließen zu müssen, daß der Kaiser und die Kaiserin, welche sich seit dem Beginne der Krimexpedition die größte Zurückgezogenheit auferlegt hatten, am Sonntag zum ersten Male wieder die Dper besuchen, im Uebrigen auch Ein-

ladungen zu Dinern und Abendgesellschaften erlassen werden. — Als einer der Wirkungen der Unterzeichnung jenes Vertrags hört man den erfolgten definitiven Abschluß des österreichischen Eisenbahngeschäfts mit Herrn Ponce bezeichnet. — Es deuten mehrere Umstände darauf hin, daß die Verbündeten noch vor dem 1. Januar 1855 in der Krim einen entscheidenden Schlag zu führen beabsichtigen. Der „Konstitutionnel“ meldet, daß, und zwar mit größter Verschämigung, nur noch eine neunte Division unter dem Befehle des Generals Brunet nach der Krim geschickt werden solle. Dasselbe Blatt meldet, daß die Armee von Lyon unter dem Befehle des Generals Castellane reconstituirt und auf drei Divisionen Infanterie und eine Division Cavalerie nebst vier Batterien gebracht werden solle. — Admiral Hamelin wird aus dem schwarzen Meere zurückberufen, und durch Viceadmiral Benat ersetzt werden; Grund dazu ist, daß er nach seiner Beförderung zum Admiral ein dem General Canobert untergeordnetes Commando des Kanonenbootgeschwaders nicht fortzuführen konnte. — Das Lager von St. Omer wird beleuchtet erhalten, in den Straßen sollen Revolver, in den Baracken Laternen aufgestellt werden.

— Im heutigen „Moniteur“ wird ein zwischen Frankreich und dem Fürstenthum Waldeck und Pyrmont abgeschlossener Auslieferungsvertrag zur öffentlichen Kenntniß gebracht. — Dasselbe Blatt enthält eine Anzahl von Ernennungen zu Commandos von Schiffen, sowie Beförderungen in der Marine. — Aus einer amtlichen Zusammenstellung erhellt, daß im Monat October in Frankreich eingeführt worden sind 3262 Hektoliter gewöhnliche Weine, 244 Hektoliter Liqueurweine und 10,971 Hektoliter Branntweine aller Art. In Bezug auf die Weineinfuhr stimmt Spanien (mit 30,559) die erste Stelle ein, der größte Theil des Restes, nämlich 3828 Hektoliter, wurden aus dem Zollvereine eingeführt.

— U. Decr. Der „Moniteur“ enthält außer der Veröffentlichung eines zwischen Frankreich und der argentinischen Republik über die freie Schifffahrt auf den Flüssen Parana und Uruguay abgeschlossenen Vertrags Nichts von allgemeinem Interesse.

Bern, 7. December. (N. P.) In Fortsetzung der gestern begangenen Wahlen besetzt heute die Bundesversammlung an die Stelle eines Bundespräsidenten Dr. Furrer mit 107 von 141 Stimmen, und ernannte zum Vicepräsidenten des Bundesraths Stämpfli mit 75 von 139 Stimmen, beide im ersten Wahlgange. Zum Kanzler wurde gewählt mit 110 von 139 Stimmen Schief, der bisher schon diesen Posten bekleidete. Das neue Bundesgericht besteht aus Dr. Pfoffer, Dubs, Areg, Blumer, Blösch, Glatton, Hermann, Kappeler, Jennoffen, Pross und Cassoldi. Stämpfli hat die Wahl in den Bundesrath nur unter der Bedingung angenommen, daß er sein neues Amt nicht vor dem 1. April 1855 anzutreten habe. Dasselbe scheint sich von der Deffentlichkeit ganz zurückziehen zu wollen. Er hat bei Bern ein kleines Landgut gekauft und wird Landwirtschaft treiben.

— Der „Oester. Soldatenfreund“ schreibt: Die neuesten telegraphischen Depeschen aus der Krim bringen keine erwähnenswerthen Nachrichten. Direkte briefliche Mittheilungen haben wir aus Odessa vom 29., aus Sebastopol vom 25. und aus Balaklava vom 26. November. Sie bestätigen im Allgemeinen, daß der Belagerungskrieg in eine neue Phase getreten, d. h. der Angriff vor der Hand stillt ist, trotzdem die Belagerer ihre Arbeiten thätig fortsetzen, und berichten von Einleitungen, welche beiderseits zu ergreifenden Operationen vermuthen lassen. Die Gesuche der Inkerman haben die Engländer für ihre Basis — Balaklava — vorfichtiger gemacht und es wurden die Mängel in den Stellungen und Befestigungen in umfassendem Grade verbessert. Balaklava hat jetzt 4000 englische und 10,000 türkische Soldaten zur Besatzung, welche der französischen Division Bosquet bei Kadikoffa die Hand reichen. Dagegen halten die Truppen des russischen vierten Corps nach wie vor Traktir, Ischorguna und Kamara besetzt (das linke Ufer der Tschernaja ist also nicht geräumt, wie die letzten Nachrichten aus Konstantinopel vom 27. November wissen wollten).

— Der „Wien. Btg.“ wird aus Odessa vom 3. December gemeldet: Die Nachrichten aus der Krim reichen bis zum 16. (28.) November, melden jedoch nichts Bemerkenswerthes. General Osten-Sacken ersetzt Dannenberg im Commando des vierten Corps, wogegen dieser an die Stelle des Ersten tritt.

— Eine Marfelder Correspondenz giebt den Schaden,

den die Allirten durch die Stürme vom 14. und 19. November im schwarzen Meere erlitten haben, auf 45 Millionen Franken an, die jedoch meistens durch Versicherungen gedeckt sind. Es werden dadurch besonders Marseille, London, Liverpool und Southampton getroffen.

— In Marseille sind Nachrichten aus der Krim bis zum 22. November eingegangen. Es steht nun fest, daß nebst dem „Pluton“ und dem „Henri IV.“ dreißig französische und englische Fahrzeuge bei dem Sturm vom 14. November im schwarzen Meere untergegangen sind. Einige der gescheiterten Schiffe hofft man wieder flott zu machen. Die in der Krim angelangten Verstärkungen belaufen sich auf 18,000 Mann. Die Russen besetzen sich im Norden von Sebastopol.

— Die „Düb. Post“ bringt folgende Mittheilungen aus dem Befehle eines russischen Offiziers, datirt aus dem Lager von Eupatoria, den 18. November, welche die bisherigen Mittheilungen über die Verluste der Allirten durch den Sturm vom 14. November wesentlich ergänzen: „Den 14. und 15. November wüthete ein so heftiger Sturmwind, daß man sich kaum einen Begriff davon machen kann. Der größte Theil der feindlichen Schiffe ist bei Eupatoria gestrandet. Nicht weit von unserm Lager strandeten fünf Fregatten (?) und ein Kauffahrteischiff mit Producten beladen. Als die Kosaken aus diese Nachricht meldeten, marschirte die zweite Escadron auf. Von einem Schiffe nahmen wir Alle gefangen, die wie noch am Leben waren, denn der größte Theil der Mannschaft war von den Wellen verschlungen worden. Hierauf abtraten wir uns den übrigen Schiffen. Von diesen wurde auf uns gefeuert, zum Glück wurden nur Wenige getroffen. Major Jolinskij, der neben mir stand, ward von einer sechsfüßigen Kanonenkugel schwer verwundet. Schnell schickten wir eine Botschaft an den Divisionsgeneral Baron Korff und baten ihn um Assistance. Diese kam noch in der Nacht an, und nach einem lebhaften Feuern mußten sich alle Schiffe ergeben, die Besatzung wurde herausgeholt und die Schiffe selbst in Brand gesteckt. Die Gefangenen gaben an, sie seien weder Franzosen noch Engländer, sondern Italiener aus dem Großherzogthum Toscana, sie sprachen jedoch alle sehr gut französisch, und es scheint überhaupt, daß das nur ein Vorwand sei, es sind vielmehr Alle französische Matrosen. In den Schiffen selbst fanden wir eine große Menge von Pulver, Flinten und Munition, ferner Lebensmittel, als: Zucker, Thee, Cichorien, Kaffee, Stearin, Lichter in Ueberfluß und 500 Kant. Rum, endlich noch 40 Eimer Weine. Alles dieses sollte dem Feinde zugesandt werden, und dieser Sturm spielte es sehr zur gelegenen Zeit in unsre Hände.“

— Nach einer Meldung der „Allg. Z.“ aus Konstantinopel vom 23. November wäre in dem Sturm vom 14. November auch der von England gesandte Taucher- und Sprengungsapparat zu Grunde gegangen, mit dem die im Eingang des Hafens von Sebastopol versenkten Schiffe weggeräumt werden sollten.

Von der unteren Donau. In den neuesten Wiener Blättern finden wir nachstehende, jedenfalls noch der Bestätigung bedürftige telegraphische Depesche aus Bukarest vom 8. December: Die ganze türkische Armee geht wieder über die Donau zurück. In Kalarasch und Giurgewo verbleiben türkische Garnisonen. 35,000 Törken schiffen sich nach der Krim ein. Damer Pascha reist am 11. d. M. nach Varna ab. Das Corps Sadik Paschas wird die Dobrudscha besetzen. Von Sebastopol nichts Neues.

Landtagsverhandlungen.

Dresden, 11. December.

Erste Kammer. Einundzwanzigste öffentliche Sitzung. Bei Eröffnung derselben waren Staatsminister Generalleutnant Rabenhorn, sowie die königlichen Commissare Geh. Rath Freh. v. Weissenbach, Geheimrath Justizrath Dr. Schröder und Geheimrath Finanzrath Drell anwesend. Im Laufe der Sitzung erschienen auch die Staatsminister Freiherr v. Beust und Behe, sowie der königliche Commissar Geheimrath Rath Dr. Hübel. Unter den Registratoreneingängen befand sich eine Mittheilung des königlichen Kriegsministeriums, worin der Kammer für den Fall, daß Mitglieder derselben dabei anwesend zu sein wünschten, die Anzeige gemacht wurde, daß die aus Anlaß des Geburtsfestes Sr. Majestät des König am 12. d. M. abzuhaltende Parade Mittags 12 Uhr auf dem Theaterplatze stattfinden werde. Nachsthem war ein Schreiben des k.

Feuilleton.

Marion.

Von Paul Heyse.

(Fortsetzung.)

Eine Stunde nachdem das Ehepaar so in Freundschaft geschieden war, that sich die Thür eines städtischen Hauses auf, in dem der reiche Rathsherr, Adam's Oheim, wohnte, und Adam trat allu heraus in bestiger Aufregung. Er entfernte sich, ohne des Weges zu achten, und dann und wann brachen einige Sätze seines innerlichen Selbstgesprächs hervor, während er die Faust ballte oder in seinen langen rundgeschmittenen Haaren wühlte. „Der Bist!“ brummte er; „und er hatte noch Lappen von Fugenden, um die Widje seines Geistes damit zu bedecken! Was geht es ihn an, wenn ich mich mit meiner Frau friedlich auseinandersehe? Mag er sie doch nehmen, wenn es nicht schade wäre um die schöne junge Creatur! Freilich ob ich hier versauere oder nicht, das ist seinem Beutel nicht unbrquem. Aber herumschreiben und die Welt sehr und Wissenschaft sammeln, das thut dem Junker Beutel weh. — Pah! Weil er mir das Händchen überlassen hat und die Wirtschaft eingerichtet, darum soll ich seßhafter in Arras und mit den andern Lumpen von Vermächern zusammenschleppen und mein Licht unter dem Schffel stellen? — Und wenn ich's treiben möchte wie ein gemeiner Spielmann und Affen und Gunde abrichten, um mich nach Paris durchzuschlagen — ich will dem alten Geizhagen zeigen, daß Adam de la Halle kein Weiberknecht ist, sondern seine eigenen Straßen zu wandern weiß.“

Und diese eigenen Straßen führten ihn diesmal graden Wegs

in die „drei Lilien“, die erste Schänke der guten alten Stadt Arras. Wenig Leute waren um die Stunde in der Schänke. Adam setzte sich kumm in einen Winkel und sah nicht auf, bis der Wirth, der ihm Wein brachte, ihn ehrerbietig begrüßte. „Da kommt wie gerufen, Meister Adam,“ sagte der Lilienwirth. „Du bist einer von meinen Gästen, seht Ihr, der da drüben am Tische steht und nach Euch herüberblickt. Der hat vor einer Woche die Bande Schauspieler in die Stadt geführt, die auf Othern das große Passionspiel im Münster darstellen sollen; die Herren Geistlichen haben sie kommen lassen. Und nun sind noch an die vierzehn Tage bis dahin und die Leute hungern mäßig herum und gehen ihren Lohn im Voraus auf, und der Herr Anführer der Bande hat bei mir sein Quartier und zecht immer auf die Kreide los. „Herr,“ sagt ich ihm, kurz bevor Ihr kamt, „wenn Ihr in zwischen einem Haufen Geld zusammenbrädet mit Eurer Kunst, das thut Euch und mir noth und gut.“ — „Ja,“ sagt er, „wer nur ein sauteres Stück hätte, ein Mystrerium über ein Mixakel; denn meine ganzen Vaden Scripturen hab' ich in Cambridge liegen lassen, bis auf das Passionsstück.“ — „O Herr,“ sagt ich da, „es wimmelt bei uns zu Land von trefflichen Trouvères und Dichters und Jongleurs; und da ist der Meister Adam de la Halle, der steht für Alle in die Tische.“ — „Bei Sanct Niklas,“ sprach der Mann, „ich wolle ihm die Hälfte von der Einnahme geben, wenn er mir ein gutes Stück verfasste und das auch Zulauf hätte.“ — Da kommt Ihr jaht in die Thür. Und nun schickt er mich, daß ich Euch frage.“

Adam stand auf, schätzte den Wein hinunter und ging dann gerade auf den Bährer der Ostrionenbande zu, der ehrerbietig

auffrang und sich verneigte. Sie sprachen kurze Zeit miteinander. Dann schüttelten sie sich die Hände. „So seht,“ sagte Adam, „in acht Tagen spielt Ihr's und Tags darauf hab' ich mein Geld, und nun behüt' Euch unsre liebe Frau! Ich will gehen und das Ding ins Werk setzen.“ — So ging er denn und nach seiner Gewohnheit murmelte er was zwischen den Zähnen, das ungefähr klang wie: „Sie sollen an mich denken!“

(Fortsetzung folgt.)

Dresden. Astronomische Vorträge des Herrn Dr. Drechsler. Die letzten zwei derselben behandelten die Monde der Planeten und die aus ihrer Beobachtung hervorgegangenen wichtigen Resultate, besonders den Mond unserer Erde und seine Eigenthümlichkeiten, ferner die Sternschnuppen, die Sonne mit ihren physischen Eigenschaften und zuletzt die schon von Kant ausgedrückte, von Laplace weiter ausgeführte Hypothese von der Entstehung und allmählichen Ausbildung des ganzen Planetensystems, wobei wir nur bedauern müssen, daß der überreiche Stoff dem Vortragenden in manchen interessanten Punkten nicht ein noch weiters Eingehen gestattete. Das für eine Stunde Mögliche hat der Vortragende mit Hülfe seiner vortheilhaften Veranschaulichungsmethode ohne Zweifel geleistet. Die Berechnungen behandelte nach der letzten Vorlesung besonders das für das Weltssystem so wichtige Capitel der Störungen. — Die noch übrigen zwei Vorträge sollen nach der vorläufigen Anzeige die Akrologie behandeln, einen Gegenstand, über welchen die meisten Juhdter ohne Zweifel manches schon noch Neue zu hören sich versprechen dürfen, wenn, wie wir

19. Ma... 15. Ma... 10. Ma... 5. Ma... 1. Ma... 19. Ma... 15. Ma... 10. Ma... 5. Ma... 1. Ma...

19. Ma... 15. Ma... 10. Ma... 5. Ma... 1. Ma... 19. Ma... 15. Ma... 10. Ma... 5. Ma... 1. Ma...

19. Ma... 15. Ma... 10. Ma... 5. Ma... 1. Ma... 19. Ma... 15. Ma... 10. Ma... 5. Ma... 1. Ma...

des Ständes der Arbeiten der Kammer, die ihn im Hinblick auf den nahe bevorstehenden Schluss des demnächst versammelten außerordentlichen Landtags den Wunsch aussprechen ließ, daß die mit Referaten beauftragten Deputationsmitglieder ihre Arbeiten möglichst beschleunigen möchten.

Nach einigen auf die morgen stattfindende Sitzung des Generalstaatsanwaltes Sr. Majestät des Königs bezüglichen Mittheilungen wurde unter Festsetzung der nächsten Sitzung auf Mittwoch Vormittag 11 Uhr die öffentliche Sitzung 31 Uhr geschlossen, nach welcher die Kammer beauftragt wurde, die Besetzung und Genehmigung des über den geheime Theil der Verhandlungen wegen des Baues der Bittau-Reichenberger Bahn aufgenommenen Protokolls noch zu einer kurzen geheimen Sitzung verammelt blieb.

Zweite Kammer. Neunundzwanzigste öffentliche Sitzung. Die Sitzung beginnt gegen 11 Uhr in Anwesenheit des Staatsministers Dr. Schinsky, sowie der Regierungskommissare Geh. Justizrath Dr. Krug und Oberappellationsrath Dr. Schwarze mit Vortrag der Registrengenehmigung, die in Protokollauszügen der Ersten Kammer, einer Mittheilung des Gesamtministeriums und einem königl. Decret vom 5. d. M., die Aufwandsentschädigung der Präsidenten betreffend, bestanden.

Auf der heutigen Tagesordnung befanden sich drei Gegenstände. Zunächst der Bericht der außerordentlichen Deputation über die Differenzen in den Beschlüssen beider Kammern bezüglich der Straffproceßordnung (Referent Abg. Schreibner). Der I. dieser Punkte lag zu Art. 17 b. fg. vor. Die Zweite Kammer hatte diese Artikel (Personal der Staatsanwaltschaft) genehmigt, die Erste Kammer jedoch abgelehnt und beschloß, es sollten, unter Wegfall des Generalstaatsanwaltes, bei dem Oberappellationsgerichte ein Oberstaatsanwalt und ein Stellvertreter für denselben und bei den Bezirksgerichten Staatsanwälte angestellt werden. Die Majorität der Deputation — die Abgg. Haberkorn und Georgi beharren bei dem früheren Beschlusse der Zweiten Kammer — empfiehlt jetzt der Kammer, dem Beschlusse der Ersten Kammer beizutreten. Gegen 5 Stimmen nahm (nachdem Abg. Linde sich für denselben verwendet, auch die Regierung durch den Regierungskommissar Dr. Schwarze ausgesprochen, ihm nicht entgegenzutreten zu wollen) die Kammer diesen Vorschlag und die hieraus folgenden redactionellen Änderungen des Entwurfs an. Die Deputation hatte ferner II. den zu Art. 55 fg. in Bezug auf die veränderte Stellung der Staatsanwaltschaft den Polizeibehörden gegenüber von der jenseitigen Kammer beschlossenen Modificationen des Entwurfs ihre Zustimmung ertheilt und demgemäß Änderungen in der Fassung mehrerer Artikel beantragt. Ohne Debatte genehmigte dies die Kammer, ebenso wie III. und IV. einige von der Ersten Kammer zu Art. 112, Abs. 1 und zu Art. 121, Abs. 1 beschlossene Umdänderungen redactioneller Natur. Weiter hatte V. der Artikel 166 jenseits einen Zusatz des Inhalts erhalten, daß der Richter gegen den hartnäckig die Antwort weigernden und lügenden Angeeschuldigten die Untersuchungshaft und auch körperliche Züchtigung als Zwangsmittel in Anwendung bringen könne. Die Deputation schlug die Ablehnung dieses Zusatzes vor. Vicepräsident v. Criegern und Abg. v. Rositz, obwohl sie früher ebenfalls für Anwendung von Zwangsmitteln gesprochen, halten jedoch auch diesen Zusatz für zu weitgehend, und treten dem Vorschlage der Deputation bei, der sodann die einhellige Genehmigung der Kammer erhält.

Genehmigt wurden VI. und VII. die Beschlüsse der Ersten Kammer zu Artikel 207 (Wichtigkeitsmaß) und zu Artikel 220, 272 (die Stellung eines sändischen Antrags). Die Erste Kammer hatte VIII. die zu Artikel 292 und 293 (Freisprechendes Erkenntnis) diesseits gefassten Änderungsbeschlüsse einhellig nicht gebilligt, indem sie die Artikel 292 und 293 des Entwurfs beibehalten hat. Die Majorität der unterzeichneten Deputation rathet an, dem Beschlusse der Ersten Kammer beizutreten, wogegen die Minorität (Abg. Georgi und der Referent) wünscht, daß die Kammer bei ihrem früheren Beschlusse beharre. Vicepräsident v. Criegern, sodann Staatsminister Dr. Schinsky machen auf die mannichfachen Bedenken aufmerksam, welche gegen den Wegfall des Unterschieds in den Formeln der Freisprechung („im Mangel mehrerer und allen Verdachts“) obwalteten. Gegen 18 Stimmen ward demnach die Ansicht der Majorität zum Beschluß erhoben, sodann die ursprüngliche Fassung des Entwurfs unverändert beibehalten. Die Erste Kammer hatte IX. in einem neuen Art. 358 b.

über Fälle Bestimmung gegeben, in denen das Bezirksgericht von Abhaltung eines öffentlichen Termins absehen kann. Die Majorität der Deputation beantragt die Annahme dieses neuen Artikels, wogegen die Minorität (Abg. Haberkorn und der Referent) der Meinung ist, daß er abzulehnen sei. Im Sinne der Majorität äußern sich Vicepräsident v. Criegern und Regierungskommissar Dr. Schwarze. Gegen 15 Stimmen findet der Artikel Annahme. Dem Beschlusse der Ersten Kammer, die Staatsregierung X. zu Art. 401 a, um das Verbot öffentlicher Vergütungen am Tage einer Hinrichtung zu erlassen, ward aber gegen 16 Stimmen keine Billigung zu Theil.

Der letzte Differenzpunkt XI. bestand darin, daß die jenseitige Kammer dem sändischen Antrage auf Erlass einer provisorischen Tarordnung für Strafsachen eine weitere Ausdehnung (Gebührensätze für Aerzte, Wundärzte etc.) gegeben hatte. Diese Ausdehnung trat man auch hierseitig bei. Dabei kam noch die Petition des Anwaltvereins um angemessene Erhöhung der Advocatengebühren etc. in Erwähnung. Die Deputation beantragte dazu, die Regierung zu dem provisorischen Erlaß einer Gebührensätze für Advocaten in Strafsachen ebenfalls zu ermächtigen; endlich aber die fragliche Petition, rücksichtlich ihres übrigen Inhalts, der Staatsregierung zur Erwägung zu übergeben.

Die Abgg. Seiler, Kellholdt, Unger wünschen, daß diese Petition nicht eine Erhöhung der Advocatengebühren zur Folge haben möge. Abg. Schreibner, Fierich und Vicepräsident v. Criegern suchen dagegen nachzuweisen, daß eine Erhöhung der jetzigen Advocatengebühren in manchen Ansätzen allerdings nothwendig erscheine. Zur Beilegung, bezüglich Erläuterung sprechen Abg. v. Rositz und Regierungskommissar Dr. Schwarze. Bei der Abstimmung war die Kammer mit den beiden letztern Anträgen einverstanden.

Zweiter Gegenstand der Tagesordnung war der mündliche Bericht der außerordentlichen Deputation über den Entwurf der Publicationsverordnung zum Straßengesetzbuch und den kleineren Straßengesetzen. (Ref. Präsident Dr. Haast.) Dieser Entwurf erhielt bei Namensaufruf die einstimmige Genehmigung der Kammer und trat man auch dem zu §. 1 jenseitig vorgeschlagenen sändischen Antrage (Revision und Zusammenstellung der in Bezug auf das Criminalgesetzbuch erlassenen polizeilichen Bestimmungen) einhellig bei.

Drittens befand sich auf der Tagesordnung der Bericht der dritten Deputation (Ref. Schramm) über die Petitionen des Abg. Müller aus Laura, den Wegfall des schweren Gewichts betreffend. Der Antrag der Deputation ging auf Abgabe der Petition an die Staatsregierung zur geeigneten Berücksichtigung. Abg. v. Rositz spricht sich über die Wichtigkeit des vorliegenden Gegenstandes aus. Abg. Georgi veranlaßt eine Erläuterung des Deputationsantrags, und die Kammer erklärt zu demselben ihre Zustimmung. Die Sitzung wird sodann nach 1 Uhr aufgehoben.

Local- und Provinzial-Angelegenheiten.

Dresden, 11. December. Wie seiner Zeit mitgetheilt worden ist, sind der hiesigen öffentlichen Speiseanstalt von unserm erhabenen Königshaus sehr reichliche Gaben zugeflossen. Aus Anlaß der auf morgenden fallenden Gebortstages Sr. Majestät des Königs hatte deshalb das Directorium der vorgenannten Anstalt gestern zur Vorbereitung dieses Festes eine Armenspeisung veranstaltet, wobei gegen 800 Portionen Essen, nebst Bier und Brod an wahrhaft Arme ausgegeben worden sind; zugleich war das Speise-local auf eine der Würde des Tages angemessene Weise decorirt. — Wie segensreich diese Anstalt, die die Herren Stadtrath G. Schilling, Actuar Möner und Kaufmann A. Kuage vorstehen, für eine große Anzahl wenig bemittelter Bewohner wirkt, mag unter Anderm daraus ersehen werden, daß vom Monat November 1853 bis November d. J. 191,000 Portionen verabreicht worden sind.

Dresden, 11. December. In Friedrichstadt stürzte am 7. d. M. eine bejahrte Frau, welche sich Wasser holen wollte, die Treppe herab und brach den Hals. — Gestern erschof sich im großen Begege ein junger, unbekannter Mann. — Auch wurde gestern in der Nähe von „Antons“ ein unbekannter männlicher Leichnam aus der Erde gezogen.

hoffen, der Vortragende den Inhalt und das Verfahren der Astrologie in seiner zeitlichen Weise veranschaulicht. Die Astrologie, Sternkunde, ist allerdings von unserm erleuchteten Zeitalter fast ganz vergessen, bildet aber dennoch einen Gegenstand von höchem culturgeschichtlichem Interesse. Sie war von den Chaldäern bis in das Mittelalter hinein eine Hauptaufgabe der Astronomen, und selbst die Gelehrtesten unter ihnen konnten sich der Beschäftigung mit derselben nicht entziehen. Ihr Zweck war kein geringerer, als den Naturfortschritt, die Welt im Großen, mit dem in Menschen dargestellten Mikrokosmos, der Welt im Kleinen, in Beziehung zu setzen und dadurch Aufschlüsse über die Zukunft überhaupt und über die künftigen Schicksale des einzelnen Menschen zu erhalten. Daher hatten noch spät im Mittelalter hießen ihre Hofastrologen, wie z. B. Wallenstein seinen Seni. Der große Astronom Kepler, der 1602 über die Grundlagen der Astrologie schrieb, stellte selbst das Horoskop für Kaiser Rudolph II., und Tycho de Brahe versuchte in einem I. J. 1574 auf der Universität zu Kopenhagen vorgelassenen Aufsatze die Astrologie mit der Religion in Uebereinstimmung zu bringen und auf Glauben und Vernunft zu gründen. Ein Gegenstand aber, dem Tausende hindurch die größten Kräfte ihrer Kräfte widmeten, verdient wohl, daß wir davon Kenntnis nehmen, wenn er auch für uns keine praktische Bedeutung verloren hat.

Leipzig, 8. December. Das Programm des gestrigen neunten Gewandhausconcertes wird an Orchesterstücken folgendes auf: Ouverture zu Cherubini's „Wasserträger“, Symphonie in A-dur von Beethoven und Gade's Ouverture „Im Hochland“. Ohne und weiter bei den charakteristischen Gewandhäusern dieses letzteren Werkes zu den Compositionen der erwähnten Meister aufhalten zu wollen, können wir doch ein

Parallellisten insofern nicht unterlassen, als ein Element besonders wieder recht augenscheinlich geworden ist, daß mehr oder weniger die musikalischen Erzeugnisse der Jetztzeit durchzieht. Wir meinen das descriptive Element, v. h. das Verlassen der reinen Stimmung zu Gunsten einer concreten Situation, oder das Verlassen des Relativen in der Musik mit der größern Gegenständlichkeit der Erscheinungswelt. Daher kommen die vielen schillernden und malenden Ouverturen und Symphonien, zu denen Gade's obige Ouverture eben auch gehört und die meist schon durch den beigesetzten Titel zum Hineinenträuen anfordern, wobei natürlich der Gepritz des Construktiven das einzige Kriterium abgibt und man zufrieden sein muß, wenn von Seiten des Componisten die Vermengung mit den Eigenbüchlichkeiten der andern außerordentlichen Künfte nicht zu arg ist. Ob nun in dem Angeführten ein Rückschritt gegen früher oder nicht zu erkennen sei, wollen wir hier nicht näher untersuchen; wir begnügen uns mit der Aufstellung der Thatfache. — Das Orchesterspiel der Frau Melanie Paritz-Alvards erwarb sich den wohlverdientesten, lebhaftesten Beifall; Bravour und Grazie sind die auszeichnenden Attribute ihrer Leistungen. — Die viermalige Vertreterin des Gesanges war Frau Stradiot-Weude, herzoglich sächsische Kammer Sängerin. Das von ihr gesungene „Deh, per questo“ aus „Aida“ und die Fideles-Arie „Abschiedlicher etc.“ wurden durch eine Serie von höchst klingenden Tönen, durch eine Stufenleiter vom Kreisviertel bis zum Doppelquart, und durch einen unangenehmen, Chagrinen Vortrag weidlich verunglückt; daß daher der Beifall kein enthusiastischer sein konnte, ist ersichtlich. — Die Gewandhausconcert-Direction ist in der That in ihrem Engagement von Gesangskräften nicht glücklich. Und doch kann dabei eigentlich nur von zwei Gesichtspunkten

ausgegangen werden. Entweder man veranlaßt renommirte Sänger zur Mitwirkung, die in fertigen, nach irgend einer Seite hin vorzüglichen und geschmackbildenden Leistungen excelliren, oder aber man engagirt Junge, über das Gewöhnliche durch wahrhaft künstlerische Bestrebung, Bildung und Fähigkeit erhobene Talente und bietet ihnen der Dressurfreiheit gegenüber eine erfreuliche rasche Entwicklung und fördernde musikalische Stellung. Dies sind die Gesichtspunkte für das Verfahren eines Kunstinstituts. Mittelmäßigkeiten zu engagiren, nur um den Gesangstheil der Concerte auszufüllen, ist eine Geschicktsweise, die vielmehr den Directoren von Provinzialbühnen und mittellosen Anstalten zukommt.

Literatur. Das „Teleskop für die Jugend. Zum Schul- und Hausgebrauch von Ferdinand Naumann“ (Verlag der Hofbuchhandlung von Meinhold und Söhne in Dresden) heißt ein mit fünf Sternstafeln und einer Abbildung des Mondes versehenes Schriftchen, das der reifen Jugend als eine recht instructive Lecture empfohlen werden kann. Der Verfasser hat bei Zusammenstellung seines Werkes, das in zwei Hauptabtheilungen das Sonnengebiet und das Weltmeer in anschaulicher und fasslicher Weise behandelt, drei bekannte Forscher: Humboldt, Mädler und Littrow, benutzt, während die im Vorworte mitgetheilte Empfehlung von A. v. Humboldt dem Buche gewiß die besten Dienste rücksichtlich der weitern Verbreitung leisten wird.

Von Karl Gutzkow wird demnächst ein einkündiger Roman: „Die Dialonisten“, die Presse verlassen; ebenso wird ein älteres Trauerspiel: „Nero“, von demselben Autor in neuer Bearbeitung und gefälliger Ausgabe erscheinen.

Ortskalender und Inserate.

Sam 12. December 1854.

Es gilt dem Mann, der hoch auf Sachsens Throne
Mit Weisheit seines Volkes Wohlfahrt lenkt,
Des Festigkeit uns führt zu unserm eignen Ruhne
Und des Besändigkeits Vertrauen in unsern Herzen senkt;
Der mit besonderer Herzengüte uns Sachsen seine Kinder nennt,
Und der mit demuthsvollem Sinn uns weist auf Aller Vater hin.

Drum laßt uns heut, an diesem frohen Tage,
Mit Stolz auf König Johann sehn,
Und aus des Herzens tiefstem Grunde rufen:
Es möge Sachsens Vater immer wohl ergehn!
Laßt schwören uns: Ihm immer treu zu bleiben,
Mit unserm Herzblood für Ihn einzustehn.

Nicht leerer Wahn ist's, daß wir Ihm vertrauen,
Denn niemals brach Er sein gegebenes Wort;
Und will man ihn auf Seinen Hausstand schauen:
Er ist auch hier der Seinen Schirm und Hort!
Drum steht mit mir: Gott mög' in Gnaden geben
Dem König Johann noch ein langes Leben!

Er. Majestät getreuerer Unterthan
Franz Siegmund Eckhardt.



Leipzig-Dresdner Eisenbahn. Bekanntmachung.

Bei der Wichtigkeit des Gegenstandes ist zu erwarten, daß die am 14. December d. J. stattfindende außerordentliche General-Versammlung der Actionaire der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie zahlreicher besucht werden wird, als alle früheren und daß das dazu uns bisher überlassen gewesene Local in der Buchhändlerbörse vielleicht nicht ausreichen dürfte; es wird deshalb diese außerordentliche General-Versammlung an dem gedachten Tage

im großen Saale des Schützenhauses allhier

stattfinden.

Der Saal wird um 8 Uhr geöffnet, die Stimmzettel gegen Vorzeigung der Actien nach den gewohnten, am Eingange des Hauses angeschlagenen Bestimmungen ausgehändigt und Schlag 10 Uhr der Eingang des Saales geschlossen.

Leipzig, den 8. December 1854.

Directorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.
Gustav Sarkort, Vorsitzender.
F. Busse, Bevollmächtigter.

Directe Bestellungen auf Burgker Steinkohlen,

deren Anfuhr durch herrschaftliches Rittersgutgeschier und ohne Unterhändler gewünscht wird, können in Dresden einzig und allein nur an nachgenannten Zwei Orten gemacht werden, nämlich:

in Altstadt Scheffelgasse Nr. 30 im Comptoir,
in Neustadt große Meißnergasse Nr. 4 parterre.

Der Ueberbringer hat sich mit einem dafür eigens gedruckten und gestempelten Zettel zu legitimiren, auf welchem der Betrag festgesetzt ist. Ein Mehreres ist dem Fuhrmann nicht zu verabreden.

Steinkohlenwerk zu Burgk, am 6. December 1854.
Die Administration.

Zum bevorstehenden Feste empfehle ich mein großes und reichhaltiges



Uhren-Lager,

gebe einjährige Garantie und stelle die billigsten Preise.

Joseph Meyer, Uhrmacher,
Augustusstraße Nr. 3.

Emil Dressner

Wilsdruffergasse 236 im goldenen Engel.

Fertige Wäsche

eigener Fabrik zu soliden Preisen;
Proben liegen stets zur Ansicht.

Hierdurch beehre ich mich, einem hohen Adel und geehrten reisenden Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich das bereits rühmlichst bekannte Hotel

zum Braunen Hirsch

vom Herrn Heinrich Hüffe käuflich an mich gebracht, und solches unterm heutigen Tage für meine eigene Rechnung übernehme.

Da ich hinsichtlich Comfort und Eleganz der Zimmer Alles anbieten werde, um den Erwartungen meiner geehrten Gäste in jeder Beziehung genügend entsprechen zu können, so erlaube ich mir, mein oben genanntes am Markte, dem belebtesten Theile der Stadt, in der unmittelbaren Nähe der königl. Bank, des neuen Ständehauses, der Eisenbahn und des Theaters gelegenes Etablissement angelegentlich zu empfehlen, und die Versicherung beizufügen, daß ich stets bemüht sein werde, das mir zu Theil gewordene Vertrauen der mich Beehrenden durch reelle und aufmerksame Bedienung, gute Küche und gute Weine zu erlangen und auch zu erhalten.

Hochachtungsvoll und ergebenst
Görlitz, im December 1854.

C. D. Göpfert,

zeitlicher Oberkellner im Hôtel de Saxe in Dresden.

Meteorologische Beobachtungen:

Beobachtungsort:	44 Par. Fuß über dem Meeresspiegel an der Dresdner Brücke am 337 Par. Fuß über der Reibitz.			
Exp.	Therm.	Baromet.	Windrichtung	Witterung
9. Dec.	6 + 2,9	327,0 P.	W	ganz trübe, Nebel, Sprühregen.
X. 3	2,1	326,3	SW	ganz trübe, Nebel, Regen.
X. 10	2	325,4	—	ganz trübe, Nebel, regnerisch. [3,16 P. L.]
10. Dec.	6 2,4	337,1	SW	trübe, dichter Nebel.
X. 3	2,6	325,3	W-1	matt. Sonnenschein, schleierartige Wolken.
X. 10	2,3	330,1	—	trübe.

Z Tagesordnung der II. Kammer für die 30. öffentliche Sitzung, Dienstag, den 12. December, Vormittags 11 Uhr. Vorlesung des über die gestrige Sitzung aufgenommenen Protokolls.

Commissionsbericht von Fr. Brandtetter in Leipzig. — Ausgegeben in der Expedition des Dresdner Journal, Am See Nr. 35. — Druck der Teubner'schen Officin.

Deutscher Phönix.

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M. Grund-Capital: 5/10 Millionen Gulden.

Die unterzeichnete Agentur desselben empfiehlt sich zur Annahme von Versicherungen auf Mobilien aller Art, als: Möbeln und Hausgeräthe, Waaren in Gewölben und Niederlagen, Maschinen, Ackerbaugeräthe, Vieh, Getreide in Scheunen und auf freiem Felde etc. zu festen billigen Prämien. Nachschußzahlungen haben die Versicherten niemals zu leisten.

Prospecte und Antragsformulare werden unentgeltlich ausgegeben bei der unterzeichneten Agentur für Dresden und Umgegend.

H. F. Fischer

in Dresden, Marienstraße Nr. 27.



Lager von chinesis. u. russisch. Karavante-Thee, russ. Thee-Maschinen etc.

H. E. Philipp in Dresden

a. d. Kreuzkirche No. 2.
Haupt-Niederlage Astrachaner Caviar's, russ. Rauch- und Schnapstabske und alleinig. Depot russ. Cigarettes der Fabrik A. N. Spiglasoff's W^o in Petersburg.



LAZER afrikanischer Weine von Cap der guten Hoffnung; Kasser; Klar-Säfte; Tafelbottillen.



Die rühmlichst bekannten besten französischen Brust-Bonbons des Apothekers George in Epinal (Vogesen) sind zu haben

in Dresden bei Conditor Kretschmar (Café français), in Leipzig bei Conditor Uebein, in Chemnitz bei Wilhelm Möhring, in Bittau bei Conditor Sievert, in Reichen bei Apotheker Dr. Widtel, in Glauchau bei Wilh. Weber, in Wurzen bei Apotheker Reubert, in Pirna bei C. W. Diller, in Görlitz bei Wilhelm Stodt, in Bautzen bei Conditor Trauschel, in Löbau bei Apotheker Brückner, in Freiberg bei Conditor Jannett, in Schneeberg bei C. S. Reiff, in Zwickau bei H. W. Barnhagen. Der Preis einer Schachtel ist 8 Ngr.

Das Publicum wird aufmerksam gemacht, daß mehrfach unechte Fabrikate zum Verkauf geboten werden.

Zur 1. Classe 47. Landes-Lotterie,

Ziehung am 18. December d. J., empfiehlt $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{8}$ Loose

Simon Meyer,

innere Pinnaltische Gasse Nr. 2

Wallnüsse.

Ungarische schöne dünnschalige Wallnüsse in größeren und kleineren Partien bei C. Bernhard in Dresden, an der Kreuzkirche Nr. 2.

Theater.

Königliches Hoftheater.
Dienstag, den 12. December.
Der Tempel und die Jüdin.

Große romantische Oper in 3 Acten. Nach Walter Scott's Roman: „Joanhoe“, frei bearbeitet von W. A. Reibisch. Musik vom Kapellmeister Heinrich Marschner.
Anfang 6 Uhr. Ende 9 Uhr.

Elbhöhe: Montag Mittwoch 12 Zell über 0.

Familien-Nachrichten.

Geboren: ein Sohn: Frn. J. S. Rabe in Leipzig; Frn. Aug. Demmering in Lindenau; Frn. Pastor Bitter im Pfarrhaus Sackb. Admistrat.; eine Tochter: Frn. G. Reisching in Wien; Frn. Oberleutn. v. b. Pforte.

Verlobt: Fr. Herm. Seetiger u. Fr. Marie Bogt in Wausen. — Fr. Herm. Steinbach in Köditz u. Fr. Minna Schlobach in Köditz. — Fr. Albert Höhrig in Weenitzgrub und Fr. Anna Spaeete in Altenburg. — Fr. Franz Tempfer in Grimmitzsch u. Fr. Marie Rosenbaum in Schönau.

Getraut: Fr. Robert Siegel in Dresden und Fr. Auguste Preibitz in Neustadt d. Stolpen.

Geftorben: Fr. Job. Wilh. Weilig, Strumpfwarenfabrikant in Großenhain. — Frau Maria Magdeleine Puschke geb. Bogt in Wien. — Fr. Karl Gottlieb Zimmer in Dresden. — Frau Christiane o. v. Ober-Post-Amts-Galt. Leo geb. Kiegele in Leipzig. — Frn. Franz Louis Werner in Leipzig ein Sohn. — Fr. Job. Gottlieb Theile in Leipzig. — Fr. Clara Fricke in Leipzig. — Fr. Emma Zeitel in Dresden. — Frn. Kaufm. Dönhardt in Dresden eine Tochter.

Bäder.

Marienbad. Kaufere Kamp. Gasse Nr. 19: Warme Wasserbäder.

Stadtbad. Boberggasse Nr. 30: Warme Wasserbäder. Russische Dampfbäder. Große Frohngasse Nr. 12, geöffnet für Herren von früh 9 bis Mittags 12 Uhr und von Nachmittags 4 bis Abends 8 Uhr, für Damen Nachmitt. von 1 bis 4 Uhr.

Albertbad. Drea. Allee Nr. 26: Dampf- u. Wasserbäder. (Dampfbäder für Damen Dienstags und Donnerstags Vormitt.)

Binnenbad. Lärtschauerstraße Nr. 29: Bannen und Duschbäder.

Dampf- und Wasserbäder in Dr. Kuschler's Badeheilanstalt. (Neustadt, Königstraße Nr. 11).

Josephinenbad. Pinnaltische Vorstadt, Reuegasse Nr. 15: Warme Wasserbäder.

Kretschschbad. Bauener-Strasse 13, täglich.

Neueste Börsen-Nachrichten.

Leipzig, Montag, 11. Decbr., Augsb. 101 1/2 Br.; Frankfurt 56 1/2 Br.; Hamburg 149 1/2 Br.; London 6,15 1/2 Br.; Paris 78 1/2 Br.; Wien 81 Br.; 3% Königl. schiffische Staatspapiere (größere) 87 Br.; 4proc. v. J. 1847 99 1/2 Br.; do. do. v. J. 1852 100 1/2 Br.; 4 1/2 % do. v. J. 1850 101 1/2 Br.; Landrentenbriefe zu 3 1/2 % (größere) 86 1/2 Br.; Erbl. Pfandbriefe zu 3 1/2 % 94 1/2 Br.; Sächs. Bayerische Eisenbahnact. 79 1/2 Br.; Sächs. Schleifische do. 100 1/2 Br.; Leipziger Bankacten 179 Br.; Leipzig-Dresdner Eisenbahnact. 197 Br.; Löbau-Bittauer do. 37 1/2 Br.; Magdeburg-Leipziger do. 306 Br.; Thüringische do. 100 Br.; Braunschweiger Bankacten 111 Br.; Weimariische do. 98 1/2 Br.; Oesterreich. Banknoten 81 Br.; Louisd'or 7 1/2.

Wien, Montag, 11. Decbr. Staats-Schuldverschreib. zu 5% 84 1/2; do. von 1851 Ser. Lit. B. —; do. v. 1852 zu 4 1/2 % 72 1/2; do. zu 4% —; 1854er Loose 99 1/2; Darlehen mit Verloofung von 1834 —; do. v. 1839 122 1/2; Grundentlastungs-Obligat. a. Kronl. 77; Bankacten 125 1/2; Nordbahnacten 188 1/2; Sloggnitzer —; Donau-Dampfschiffact. 542; Lloyd 560; Escomptobankact., Niederöster. —; Amsterdam 102 1/2; Augsb. 124 1/2 Br.; Frankfurt a. M. 123 1/2 Br.; Hamburg 91; Leipzig —; London 11,58 1/2; Paris 144 1/2 Br.; f. l. Münzducaten —.

Berlin, Montag, 11. Decbr. Staats-Schuldverschreib. 83 1/2; Schatzoblig. 69; Metalliquest. 68 1/2; 4 1/2 proc. neue Anleihe 96 1/2; 3 1/2 proc. neue Anleihe 102 1/2; Deft. Loose 80 1/2; Braunschw. Bankacten 109 1/2; Weimariische Bankacten 98 1/2; Berlin-Anhalter Eisenbahnact. 135; Berlin-Stettiner 137 1/2; Köln-Mind. 125 1/2; Nordb. (Friedl. Wilh.) 40 1/2; Ludwigsh. Verb. 124; Ober-Schleifische A. 204 1/2; do B. 173; Rheinische 89; Thüring. —; Wilhelmshahn (Kosel Dberberg) 194.

Paris, Sonnabend, 9. Decbr. 3proc. Rente 72,20; 4 1/2 proc. Rente 96,75; 3proc. Spanier 35; 1proc. Spanier —; Savinier —; Silberanleihe 83.

London, Sonnabend, 9. Dec. Consols 92 1/2 coupon detached.

Hamburg, 9. December. Berlin-Hamburg 106 1/2; Köln-Mindener 126 1/2; Magdeburg-Bitterberg —; Westfälischer —; Aler 117 1/2; 3proc. Spanier 35; 1proc. Spanier 18; Savinier 78 1/2; 5% Russen 90 1/2; Weimari. 14 1/2 Br.; Disconto — Course ansehnlich höher, bei geringem Umlauf.